18.11.2011 16:57 Uhr, Haßberge

BÜRGERINITIATIVE GEGEN DIE RECYCLINGFIRMA LOACKER

Jetzt haben die Bürger von Wonfurt endgültig die Nase voll. Nachdem es am Dienstagmorgen zu einem Brand beim Recyclingbetrieb Loacker gekommen ist, wollen sie das Unternehmen nun zwingen, seine betrieblichen Prozesse endlich in den Griff zu bekommen. Um ihre Anliegen besser durchsetzen zu können, wurde die Bürgerinitiative „Lebenswertes Wonfurt“ ins Leben gerufen.



Jetzt haben die Bürger von Wonfurt endgültig die Nase voll. Nachdem es am Dienstagmorgen zu einem Brand beim Recyclingbetrieb Loacker gekommen ist, wollen sie das Unternehmen nun zwingen, seine betrieblichen Prozesse endlich in den Griff zu bekommen. Um ihre Anliegen besser durchsetzen zu können, wurde die Bürgerinitiative „Lebenswertes Wonfurt“ ins Leben gerufen.

Seit der Gründung am Mittwochabend durch zwölf Anrainer der Firma hat sich die Mitgliederzahl schon auf über 100 erhöht. Am Freitag machten 60 Bürger im Gewerbegebiet ihrem Unmut Luft machten. „Wir sind enttäuscht, enttäuscht, enttäuscht“, sagte Willy Schuck. „Wir sind enttäuscht von der Firma Loacker, von Bürgermeister Dieter Zehendner und vom Landratsamt.“ Dass der Bürgermeister während des Treffens an den Bürgern vorbei in Richtung Firma Loacker fuhr und nicht einmal ausstieg, verärgerte außerdem viele.

„Nach wie vor riecht die Luft nach Metall und verschmortem Kunststoff“, gaben Nachbarn der Firma Loacker an. Stefan Tempel forderte endlich die von Michael Loacker selbst versprochenen Verbesserungen ein. „Es hat sich nichts gebessert, wie wir an dem Staub auf Fensterbänken und Fahrzeugen erkennen können.“ Der Brand am Dienstag sei außerdem „verniedlicht“ worden. „Ich habe die schwarze Wolke gesehen, die wie ein kleiner Atompilz auf Wonfurt zuwanderte“, berichtete Tempel. „Wir sind nach wie vor nicht ausreichend über die Folgen der Staubbelastung und der mehrfachen Brände unterrichtet.“ Tempel weiter:. „Wir glauben, dass in der Firma während des Betriebs Schadstoffe entstehen, und wir den nicht sichtbaren gefährlichen Feinstaub einatmen müssen.“

Willy Schuck würde zudem gerne wissen, wer „das Wasser untersucht, mit dem der Staub gebunden wird, und das über die Kläranlage in den Main fließt“. Für Paul Reitz ist klar: „Ob der Staub belastet ist oder nicht: wir wollen gar keinen Staub mehr!“ Einig waren sich alle Bürger in ihren Forderungen: „Wir wollen, dass die Firma Loacker so arbeitet, dass wir nicht mehr durch metall- oder gifthaltigen Straub belastet werden, und wir verlangen eine komplette Einhausung!“ Wer sich der Bürgerinitiative anschließen will, kann dies bei Andrea Werner unter Tel. (0 95 21) 61 97 48 tun.

Verwundert zeigte sich gestern Gerhard Nettinger von der Loacker Recycling GmbH über die Klagen und Forderungen der Bürgerinitiative. „Wir haben unsere Betriebsprozesse im Griff“, erklärte er, auch wenn er zugeben müsse, dass dort, wo Menschen arbeiten, Fehler passieren. Wobei er auf den Brand in dieser Woche anspielte, der aber seiner Meinung nach „nicht so schlimm war“. Wie Bürger frühmorgens um 5.30 Uhr in der Dunkelheit eine dunkle Rauchwolke gesehen haben wollen, sei ihm schleierhaft.

Quelle: mainpost.de
Autor: ger
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Buergerinitiative-gegen-die-Recyclingfirma-Loacker;art1726,6431423**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung